

Christ-schuldiges Beyleid

Dem Hoch-Schwürdigen/Magnifico, Hoch-
Achtbaren und Hochgelahrten

**Herrn JO. BENEDICTO
CARPZOVIO,**

Der Heiligen Schrift weitberühmten Doctori und Professori
Publico, der Theologischen Facultät hochansehnlichen Assessori, des Grossen
Fürsten-Collegii Collegiatio und hochverdienten Pastori bey der
Kirchen zu S. Thomæ,

ihrem hochwerthgeschätzten Herrn Collegae,

Als Derselbige

Seiner hoch-werthgehaltenen Scheliebsten/
Der Edlen und Hoch-Zugendbelobten

Matrone/

Anna Kunigunda

geborenen Biringin/

So den 12. Maji dieses 1694. Jahres auf ihren Erlöser
seeligst entschlaffen/

Ineiner Christ-ansehnlichen Reichen-Begleitung
den 17. darauf die letzte Ehre erweisen ließ/

bezeigt

Von dem

**Sämtlichen MINISTERIO
in Leipzig.**

Gedruckt bey Christian Gözen.



Sndem das ganze Land sich zu der Trauer
schicket /

Und alles finster ist / wie in der Mitternacht;
Dieweil der Höchste zürnt / und unsre Sonn
entrücket /

Da ein Durchlauchtigst Haupt uns Waisen-mäß-
sig macht;

So steht sein Priester-Haus / Hochwerther / in dem Leide /
Und weint um etwas mehr / als Stadt und Land beweint;
Ein unverhoffter Fall beraubt Ihn seiner Freude /

Die wie ein schöner Stern in seinen Mauern scheint.
Wie muß nun der Verlust nicht seine Seele schmercken /
Daiekt zum andern mahl dergleichen Riß geschieht?
Wott nimmt die Liebste weg / und zieht Ihn nach dem
Hercken /

Weiler Ihn halb zertheilt / und seinen Schatz entzieht.
Ach dieser Streich ist groß / wie müssen es gestehen /
Wenn man die Menschlichkeit mit zu dem Rathe nimmt;
Ja wer auch heilig ist / der wird sich nicht vergehen /
Wenn er zu solcher Zeit gleich als in Thränen schwimmt.
Der Höchste läst uns zu die Todten zu beweinen /
Und schilt auf unsern Schmerz in diesem Falle nicht.
Kein Mensch ist ohne Mensch / gleich denen Felsen-Steinen /
Der nicht betrübet sey / wenn so ein Band zerbricht.

Deßwe-

Deswegen wenn Er ietzt viel tausend Seuffzer heget /
 Und sein bestürcktes Haus sich zu der Folge schickt /
 Und für ein Freuden-Kleid mit schwarzen Tuch beleet;
 Wenn Er / Hochwerthester / in Thränen sich erquickt;
 So ist es Lobens werth; denn so ein Weib verdienet
 Dergleichen Trauren wohl; Sie ist den Bäumen gleich /
 Die allzeit lustig stehn / mit schönen Laub begrünnet /
 An lieblicher Gestalt und süßen Früchten reich.
 Wiewohl Er gebe nach! und schaue Gott ins Herze /
 Und was sein Wunder-Rath mit diesem Falle meint.
 Er setzt uns oftmahls zu mit unerhörtem Schmerze /
 Und hat es doch damit vortrefflich wohl gemeint.
 Die Christen müssen nicht stets auf den Rosen wandeln;
 Ihr Thon der muß nicht stets ein Jubilate seyn:
 Man sieht Ihn wunderbar mit seinen Dienern handeln /
 Denselben reicht er oft vor Nectar Bermuth-Wein.
 Es ist ein ander Werk / wenn Gott sein Volk betrübet /
 Das in der Kirche steht / und seine Lehre führt;
 Er überziehet sie und schlägt sie / wenn er liebet;
 Nur daß er sie hierauf mit noch mehr Seegen ziert.
 Er soll nicht die Bedult allein mit Worten lehren /
 Sein eigen Beyspiel soll der Welt zum Muster stehn;
 Er soll die Meerd auff sich und seinen Wandel kehren /
 Und mit Gelassenheit vor seinen Schaafen gehn.
 Gott hat die Kräfte schon von Ewigkeit gemessen /
 Und weiß es / was ein Mann durch seinen Geist vermag:
 Er stellt sich oftmahls / als hab er uns vergessen;
 Er stellt sich grausam an / und häuffet Schlag auf Schlag;
 Indessen weiß er schon / daß solche Glaubens-Helden
 Viel kostbarer als Gold in ihrer Probe seyn.

Sie

Sie sollen seine Macht Rosanen-gleich vermeiden/
 Drum führt Er sie nur mehr in die Versuchung ein.
 Betrost! der Höchste hat die Wunde selbst geschlagen/
 Doch er verbindet auch / wenn er verwundet hat;
 Er legt die Lasten auff / und hilft sie selber tragen/
 Und endlich bricht herfür sein wunderbarer Rath:
 Drum mach er seine Brust und sein Gesichte heiter/
 Die Kirche fordert es / die auf den Hirten sieht:
 Er hat noch viel zu thun / der Höchste braucht Ihn weiter/
 Zumahl da aus der Welt manch theurer Lehrer flieht.
 Wir zwar wir wollen iekt Betrübnis-voll erscheinen/
 Und unser Beyleid muß bey seinem Leide stehn.
 Wir trauern auch mit Ihm / und unsre Herzen weinen/
 Wenn wir zugleich vor Ihm und seiner Leiche gehn.
 Wir schicken aber auch die Wünsche von dem Herzen/
 Und senden sie hinauff / allwo der Höchste wohnt:
 Der stärck / Hochwerther / Ihn / und lindre seine Schmer-
 ken/
 Und sein berühmtes Haus sey fernerweit verschont.
 Es müsse Carpzo's Stamm gleich wie die Palmen
 grünen/
 Und was Er pflancken wird / vom Herrn gesegnet seyn;
 Gott laß Ihn lange Zeit sich um die Welt verdienen/
 Und bringe den Verlust mit reichem Bucher ein.



Christ-schuldiges Beyleid

Dem Hoch-Schewürdigen/Magnifico, Hoch-
Achtbaren und Hochgelahrten

Herrn JO. BENEDICTO

CAI

Der Heiligen Schrift
Publico, der Theologischen F
Fürsten-Collegii Colle

und Professori
ffori, des Grossen
tori bey der

ihrem hochwert

egae,

Seiner hoch-w

eliebsten/

Der Edle

sten

Anna

nda

geborene

So den 12. Maji die

en Erlöser

Ineiner Christ-ai
den 17. dara

Begleitung

Sämtlichen

RIO

Gedru



Joh. L. M. Samueli

